

Familienfreundliches Bielefeld – Bericht 2011

1 Familienfreundliche Arbeitswelt

Der Rat der Stadt Bielefeld hat die REGE mbH mit der Umsetzung familienfreundlicher Unternehmenspolitik beauftragt. Im Nachfolgenden werden die unterschiedlichen Maßnahmen beschrieben:

1.1 Umgesetzte Projekte

B.R.E. - Berufliche Re-Integration und Elternschaft (Okt. 2010 bis Juli 2012)

Ziel des Projektes ist einerseits die frühzeitige und systematische Verzahnung von Aus- und Wiedereinstieg aus Anlass familienbedingter Berufsunterbrechungen in Form von Beratung und Begleitung.

Folgende Personenkreise erhalten die genannten Angebote:

- Qualifizierte Frauen und Männer erhalten eine gezielte Ausstiegsberatung inklusive einer mittleren Berufswegeplanung
- Potenzielle und qualifizierte Berufsrückkehrer/innen im SGBII-Bezug, die eine (Berufs-) Einstiegsberatung (Coaching inkl. mittlerer Berufswegeplanung) erhalten
- Mit Multiplikatoren in Unternehmen sowie Betriebsräten wird ein Austausch zu neuen Vereinbarkeitsmodellen erfolgen, verbunden mit dem Ziel, eine hohe Transparenz zu schaffen und Impulse zur Implementierung zu geben.

Eine umfassende Gesamtkoordination durch die REGE mbH stellt sicher, dass die entwickelten Angebote durch Unternehmen in ganz OWL abgerufen und binnendifferenziert eingesetzt werden können. -

MuT - Mobilisieren und Tun – Stadt Bielefeld und Ihre Tochtergesellschaften für Beruf und Pflege (Juli 2010 bis Juni 2012)

Durch die REGE mbH erfolgt die Koordination zum Aufbau eines breiten Unternehmensnetzwerkes - aus der Keimzelle der Stadt Bielefeld und Ihrer Tochtergesellschaften selbst - zur Enttabuisierung häuslicher Pflege in der Arbeitswelt sowie zur Schaffung von Transparenz bzgl. bestehender, guter Ansätze („Mobilisieren“): Erarbeitung neuer, dauerhaft tragfähiger, Konzepte zum Erhalt und zur Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit von pflegenden Mitarbeiter/-innen einerseits, sowie Unterstützung bei der Entwicklung von Selbsthilfepotentialen von pflegenden Angehörigen andererseits („Tun“).

NAVI – Netzwerk Alleinerziehende wirkungsvoll integrieren (Mai 2011 bis April 2013)

Die Partner im – von der REGE koordinierten - Netzwerk (Stadt Bielefeld, Agentur für Arbeit Bielefeld, AWO, DAA, Fachhochschule der Diakonie und das Jobcenter) verfolgen die Unterstützung der Alleinerziehenden mit einem ganzheitlichen Ansatz - in Form einer strukturierten und koordinierten Zusammenarbeit zwischen den lokalen Trägern der Arbeitsförderung (Agentur für Arbeit Bielefeld und dem Jobcenter), der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) und weiterer öffentlicher Leistungsanbieter und Träger vor Ort.

Ziel ist es einen optimalen "Workflow" zur koordinierten Unterstützung der Alleinerziehenden zu entwickeln und in der Projektförderphase umzusetzen. Die Koordination wird die Ergebnisse aus der Netzwerkarbeit festhalten, damit eine nachhaltige Verstetigung von Übergängen und Kooperationen erfolgt.

IC – Integrationscoach (März 2011 bis Februar 2012 – Fortsetzung beantragt)

Das Projekt "Integrationscoach" richtet sich an Frauen mit Flüchtlingsstatus und deren Kinder. Mit dem Projekt sollen Hemmnisse der Integration verringert und durch eine bedarfsorientierte Unterstützung die Integrationsfähigkeit und die Integrationsmöglichkeiten der Zielgruppe von Frauen und Kindern mit Fluchterfahrung verbessert werden. Der

Schwerpunkt des Projektes liegt in der Bereitstellung eines Integrationscoaches (Begleitperson) für die spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppe.

Durch die Auseinandersetzung mit unmittelbaren Themen des Alltags soll der Orientierungslosigkeit (sozial und geografisch), Verunsicherung und Irritation entgegen gewirkt werden. Die Nachhaltigkeit des Projektziels wird durch die Anbindung der Teilnehmerinnen nach Projektende an konkrete Beratungsstellen/Familienzentren gesichert.

IntegrA (Jan. bis Dez. 2010)

Das Projekt verfolgt das Ziel, die drittstaatsangehörigen Frauen durch zielgruppenorientierte, niedrigschwelliges Beratungsangebot auf die späteren arbeitsmarktbezogenen Integrationsmaßnahmen vorzubereiten. Die Beratungen mit begleitendem Coachingansatz bieten Unterstützung bei der beruflichen Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt, z.B. durch Erstellung eines Berufswegeplans, Unterstützung in Fragen der Anerkennung beruflicher Abschlüsse, die im Ausland erworben wurden und Vermittlung beruflicher Kompetenzen durch Workshops. Dabei wirken die Frauen als starke Multiplikatorinnen innerhalb ihrer Familien auf Ehepartner und Kinder. Das Projekt ist mit den bestehenden Netzwerkstrukturen der REGE mbH für diese Zielgruppen verzahnt.

Netzwerk W (2008 bis Februar 2011)

Das Projekt verfolgt das Ziel, die Rahmenbedingungen von beruflichen Wiedereinsteigerinnen und Alleinerziehenden mit und ohne Migrationshintergrund zu verbessern. Dies beinhaltet konkret die (stadteilbezogenen) Angebote vor Ort zu bündeln und transparent zu machen (Internetpräsenz), Netzwerke zwischen den Arbeitsmarktakteuren bzw. Bildungsträgern für eine spezifische Angebotspalette zu etablieren, Multiplikatorinnen (insb. auch mit Migrationshintergrund) durch Infoveranstaltungen in ihrer Arbeit fachlich zu begleiten und somit auch eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Jugendberufshilfe (laufend)

Die kommunale Jugendberufshilfe der REGE mbH steht allen Bielefelder Eltern für Fragen aus dem Bereich „Übergang Schule – Beruf“ für telefonische oder persönliche Beratung am Standort Niederwall 39 zur Verfügung. Darüber hinaus sind jeweils Übergangsmanager oder Übergangsmanagerinnen an allen Bielefelder Förder-, Haupt-, Gesamt- und Realschulen vertreten, die direkt in den individuellen Berufsorientierungsprozess der Schülerinnen und Schüler eingebunden sind. Von der Stärken- und Interessenfeststellung über Informationen zu Berufsbildern und Bildungsangeboten bis zur individuellen Berufswahl und Perspektiventwicklung mit Bewerbungsphase begleiten sie die Jugendlichen in dem gesamten Prozess und stehen den Eltern beratend zur Seite. Darüber hinaus konnte der Berufsparcours „Pack's an“ als dauerhafte Einrichtung etabliert werden.

1.2 Geplante Projekte

KuPersU – Kultursensible Personalpolitik in klein- und mittelständischen Unternehmen (ggf. ab 01.01.2012)

Kultursensibilität im Arbeitskontext ist ein bedeutender Bestandteil für die Standortattraktivität einer Zuwanderungsgesellschaft. Aufgrund eines Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund in Bielefeld von rd. 30 % (mit weiter deutlich steigender Tendenz) gilt es, auf die Vereinbarkeit unterschiedlicher kultureller und religiöser Aspekte im Verhältnis „Betrieb zu Mitarbeiter/-in“ und „Mitarbeiter/-in zu Mitarbeiter/-in“ besonders Wert zu legen. KuPersU wirkt mit der konkreten Entwicklung einer „Welcome-Kultur“ in klein- und mittelständischen Bielefelder Unternehmen somit auch als ein Baustein zu einer familienfreundlichen Arbeitswelt in Bielefeld.

2 Stärkung / Unterstützung von Familien bei der Betreuung und qualitative Weiterentwicklung der Angebote

Damit Mütter und Väter – vor allem Alleinerziehende – nicht vor die Alternative „Familie oder Beruf“ gestellt werden, müssen Erwerbstätigkeit und Eltern-Sein vereinbar gestaltet werden. In diesem Zusammenhang haben die Sicherung der verlässlichen Betreuung und die qualitative Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung und Förderung eine besondere Bedeutung.

2.1 Quantitative, bedarfsgerechte Verbesserung der Kinderbetreuung

Tagesbetreuungsangebot für Kinder von 0 bis 6 Jahren

In den letzten Jahren konnte das Platzangebot für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren in Kindertagesstätten und in der Tagespflege kontinuierlich ausgebaut werden. So stieg die Versorgungsquote im Berichtszeitraum von 29% auf 34,1%.

Die Versorgungsquote für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren liegt bei 96,5% (incl. der heilpädagogischen Tagesgruppen).

56% aller Bielefelder Kinder haben einen Ganztagesplatz (35 Std. und 45 Std. Betreuung).

Die vom JHA beschlossene 50%ige Zielquote ist somit erfüllt.

Ein wichtiger Bestandteil zur Sicherstellung der Flexibilität der Betreuungszeiten ist die Kooperation mit Tagespflegepersonen. Sie leisten ergänzende Betreuung neben den Öffnungszeiten von Kindertagesstätten – aber auch von Schulen – sowie in den Abendstunden und an den Wochenenden. Darüber hinaus gibt es verschiedene Maßnahmen von Trägern und Einrichtungen, die neben einer erweiterten Öffnungszeit Betreuung außerhalb offizieller Öffnungszeiten anbieten.

Kinder mit Behinderungen sollen grundsätzlich in allen Kindertagesstätten betreut werden. Dies entspricht der Un-Konvention zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und somit dem Gedanken der „Inklusion“. Im aktuellen Kindergartenjahr gibt es insgesamt 409 entsprechende Plätze, sodass alle Kinder bedarfsgerecht versorgt werden können.

Städtische Betriebskita

Der 2009 ermittelte Bedarf an betrieblich unterstützten Betreuungsplätzen für Kinder städtischer Mitarbeiter/-innen soll durch die Einrichtung einer Betriebskita in unmittelbarer Nähe des Rathauses befriedigt werden. Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten mit ausreichender Freifläche in der Innenstadt gestaltet sich schwierig. Darüber hinaus wird die Finanzierung durch das bestehende Haushaltssicherungskonzept erschwert. Das Vorhaben wird weiter verfolgt.

Mit der Einrichtung einer städtischen würde der Arbeitgeber Stadt Bielefeld eine Vorbildfunktion für andere Unternehmen wahrnehmen.

Betreuungsangebote für Schulkinder

Die Betreuung der 6 – 10 Jährigen an der Grundschule, entweder in Form der Offenen Ganztagsgrundschule oder in Ganztagsklassen, ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Beide Betreuungsformen werden von den Eltern zunehmend nachgefragt: Damit der steigende Bedarf der Eltern angemessen berücksichtigt werden kann, investiert der Schulträger kontinuierlich in die räumliche Ausstattung der OGS. Im Berichtszeitraum stieg der Anteil der Bielefelder Grundschüler/-innen die einen Betreuungsplatz in der OGS nutzen von 39% auf ca. 43%.

Daneben nehmen auch die Ganztagsklassen und –schulen im Bereich der Sekundarstufe 1 deutlich zu.

Darüber hinaus gibt es im aktuellen Kindergartenjahr noch 170 Betreuungsplätze für Schulkinder in Kindertagesstätten, 45 davon in den drei Intensivhorten.

Ferienbetreuung

Von zentraler Bedeutung ist neben der täglichen Betreuung an der Schule oder in der Kindertagesstätte auch die Organisation von Angeboten während der Ferien. In Bielefeld gibt es eine Vielzahl von Maßnahmen für Kinder unterschiedlichen Alters: Ferienfreizeiten der Jugendverbände und der Sportorganisationen, Ferienangebote die durch den Offenen Ganztags an Grundschulen organisiert werden, Ferienspiele der Bezirksämter und anderer städtischer Einrichtungen wie z.B. der Bielefelder Museen und die sportlichen Ferienspiele, Ferienspiele für Kinder und Teenies durch die Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, spezielle Ferienangebote in den Häusern der Offenen Tür und Angebote der Stadtranderholung. Die unterschiedlichen Maßnahmen werden als Ferienkalender auf der städt. Website familienportal-bielefeld.de veröffentlicht. Viele der Angebote können online gebucht werden.

Im Sommer 2011 wurde eine repräsentative Befragung bei 800 Bielefelder Eltern zu den Wünschen der Ferienbetreuung für Grundschulkindern durchgeführt. Die Ergebnisse werden zusammen mit einer Bestandsaufnahme und Vorschlägen für die Weiterentwicklung Ende 2011 vorliegen.

2.2 Qualitative Verbesserung der Kinderbetreuung

Sprachförderung und Förderung von Bildungschancen

In Bielefeld gibt es vielfältige Maßnahmen, die die Bildungschancen von Kindern, unter Einbeziehung ihrer Eltern fördern. Dies gilt in besonderem Maße für Familien mit Zuwanderungsgeschichte. So gibt es für den Elementarbereich die Sprachfördermaßnahmen „MitSprache in Bielefeld: Miteinander reden, miteinander leben. Sprachförderung. Gut für Bielefeld“ (Sprachentwicklung, intensive Elternarbeit), das Sprachbildungsprojekt „Literacy, Elternbildung in der frühen Sprach- und Leseförderung“ sowie „Literacy – Vorlesen macht stark! – Lese-Sprach-Patenschaften. Im Schulfeldbereich gibt es folgende Maßnahmen: das Sprachbildungsprojekt „Schuleingangsphase“ (Sprachförderung für Schüler/-innen in den Jahrgängen 1 und 2 an 4 Grundschulen), schulische Integrationshilfen mit unterrichtsbegleitenden Hilfen für die Primar- und Sekundarstufe, Förderunterricht für Schüler/-innen der Sekundarstufe 1 und 2 sowie das Projekt „Text-Checker“ – Lebensweltorientiertes Projekt zur Prävention von funktionalem Analphabetismus. Alle Maßnahmen und Projekte gehen von einer notwendigen und intensiven Elternarbeit aus, die die Bedeutung der Sprache als Voraussetzung für eine gelingende gesellschaftliche Teilhabe berücksichtigt.

Darüber hinaus gibt es eine intensive Unterstützung der Eltern, z.B. durch regelmäßige Beratungs- und Informationsangebote, den „Eltern-Schule-Dialog“ in verschiedenen Schulen, das Projekt „Eltern-Uni“, den Arbeitskreis „Eltern“ sowie die zur Verfügungstellung der Informationsmaterialien in den verschiedenen Muttersprachen.

Für den kommenden Berichtszeitraum ist eine Beteiligung an der bundesweiten Aktion „Lesestart“ geplant. Dabei geht es um die Förderung des Lesens in der Familie. Das Projekt hat eine Laufzeit bis 2018 und richtet sich an 1jährige, 3jährige und 6jährige Kinder.

Vorschulische Gesundheitsförderung

Die vorschulische Gesundheitsförderung unterstützt Eltern in der Fürsorge gegenüber ihren Kindern und vermittelt Mädchen und Jungen schon früh alternative Verhaltensweisen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Gesundheitsvorsorge.

Im Bereich **Ernährung** gibt es verschiedene Projekte mit unterschiedlichen Kooperationspartnern (z.B. Krankenkassen und Unternehmen) wie z.B. Florina Fit. Das Zubereiten eines gesunden Frühstücks und eine intensive Elternarbeit sind Standard in den Einrichtungen. Darüber hinaus werden zahlreiche Aktionen durchgeführt, die Eltern dabei unterstützen auch mit wenig Geld gesunde Mahlzeiten zuzubereiten.

Ziel der Ernährungsprojekte ist es, das Thema gesunde und finanzierbare Ernährung in Kindertagesstätten zu etablieren. Um die Nachhaltigkeit der Projektziele zu erreichen, ist es notwendig, nicht nur die Kinder sondern auch die Eltern für das Thema „gesunde Ernährung“ zu sensibilisieren und zu einem ernährungsbewussten Verhalten zu bewegen. Deshalb

gehören Eltern zur Zielgruppe der Projekte und werden in die praktischen Angebote einbezogen.

Ernährungsberatung in KITAs: Ziel des Projektes ist es, das Thema gesunde und finanzierbare Ernährung in Kitas zu etablieren. Verschiedene Angebote zum Thema Ernährung werden in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern/-innen der Kitas individuell an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet und durchgeführt. Die vor Ort tätigen Hauswirtschaftskräfte werden bei Bedarf mit einbezogen. Um die Nachhaltigkeit der Projektziele zu erreichen, ist es notwendig, nicht nur die Kinder sondern auch die Eltern für das Thema „gesunde Ernährung“ zu sensibilisieren und zu einem ernährungsbewussten Verhalten zu bewegen. Deshalb gehören Eltern immer zur Zielgruppe des Projektes und werden in die praktischen Angebote einbezogen.

Die seit 2007 bestehende Kooperation zwischen der Stadt Bielefeld und der Sportjugend im SSB mit dem Ziel der frühen **Bewegungsförderung** von Kindern in Familienzentren bzw. Kindertagesstätten konnte weiter ausgebaut werden. Die Angebote reichen von Beratung, Information und Vermittlung über gezielte Projekt- und Praxisangebote, sportliche Aktionstage und Eltern-Kind-Sportangebote bis hin zu Qualifizierungsangeboten für Mitarbeiterinnen. Als besonders nachhaltig sind die mittlerweile 42 Sportpatenschaften (Steigerung um 45% gegenüber dem Vorjahr) zwischen Sportvereinen und Kindertagesstätten zu bewerten. Darüber hinaus gibt es inzwischen 6 anerkannte Bewegungskindergärten unterschiedlichster Träger in Bielefeld.

Ein weiterer Baustein der frühen Bewegungsförderung ist das seit dem 01.09.2011 bestehende Projekt „Sports 4 Kids“. Hier soll Kindern, unabhängig vom Einkommen der Eltern die Mitgliedschaft in einem Sportverein ihrer Wahl ermöglicht werden. Dazu bekommen die Kinder an ihrem 4. Geburtstag in ihrer Kita bzw. im Familienbüro einen Gutschein für die Teilnahme an den vielfältigen Angeboten der Bielefelder Sportvereine.

Der Kinder- und Jugendärztliche Gesundheitsdienst unterstützt die Gesundheit in den Familien durch eine Vielzahl von prophylaktischen Programmen zur **Gesundheitsförderung** in Kindertagesstätten. Dazu gehören ärztliche Untersuchungen incl. Beratung von Eltern und Fachkräften und bei Bedarf Initiierung von Fördermaßnahmen, Impfberatung in Kindertagesstätten, Vermittlung von Fachreferenten für medizinische Fortbildungen zu Gesundheitsthemen und zahnärztliche Gruppenprophylaxe.

Ein neues Angebot zur frühkindlichen Gesundheitsförderung in den Bielefelder Kitas soll Anfang 2012 starten. Für die Dauer von zunächst 3 Jahren soll die Gesundheitsförderung mit verschiedenen Projekten intensiviert werden. Die inhaltlichen Details werden zurzeit erarbeitet.

Vorschulische Hochbegabtenförderung sozial benachteiligter Kinder

Das 2009 begonnene Projekt zur vorschulischen Hochbegabtenförderung sozial benachteiligter Kinder wird fortgesetzt. Mittlerweile nimmt aus den 3 beteiligten städtischen Einrichtungen je eine Fachkraft an einer speziellen Zusatzausbildung (ECHA-Ausbildung) teil. Damit wird die Nachhaltigkeit des Projektes auch über den eigentlichen Projektzeitraum hinaus gesichert. Ab dem Kindergartenjahr 2011/2012 wird als KI>>GS - Vorläuferprojekt in einer weiteren Kita die Hochbegabtenförderung mit dem Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule durchgeführt. Dieses Projekt wird ebenfalls durch die Familie-Osthushenrich-Stiftung gefördert.

KI>>GS

Das Projekt „KI>>GS“ verfolgt das Ziel, Kindern einen noch besser gelingenden Übergang von der Kita in die Grundschule zu sichern. Dazu sollen Mädchen und Jungen im letzten Jahr vor der Einschulung in besonderer Weise an dem Lernort Schule sowohl durch Erzieher/-innen als auch durch Lehrkräfte gefördert werden. Dabei steht die soziale, gesundheitliche und kognitive Förderung im Mittelpunkt. Das Projekt soll an drei Standorten erprobt werden.

3 Stärkung / Unterstützung von Familien bei der Bewältigung des Alltags

Eine gelungene kommunale Familienpolitik auf eine verlässliche Betreuung von Kindern zu reduzieren, würde den vielfältigen Aufgaben und Anforderungen in einem Familienalltag nicht gerecht. Oft sind es schon kleine Unterstützungsangebote wie ausführliche Informationen, kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie Angebote für ältere Kinder, die im Familienalltag entlastend wirken.

3.1. Information, Beratung und Vermittlung

Familienbüro

Das seit Mai 2010 bestehende „Familienbüro“ im Neuen Rathaus hat sich weiter als Anlaufstelle für Eltern und Großeltern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte etabliert. Die Anfragen berühren alle Bereiche des familiären Lebens, von der Kinderbetreuung über die Freizeitgestaltung für ältere Kinder, von Schulproblemen bis finanziellen Schwierigkeiten, von Partnerschaftsfragen bis zur Pflege älterer Familienmitglieder. Neben den Erziehungsberechtigten nutzen auch Kindertagesstätten, Kinderärzte, Schulen und verschiedene andere Organisationen die Kompetenz des Familienbüros mit Fragen rund um den Bereich Familie. Das Familienbüro engagiert sich im Bielefelder Bündnis für Familie, nimmt an Veranstaltungen teil, informiert Eltern durch die Teilnahme an Elternabenden und steht in den Elterncafés der Kitas und Grundschulen zur Verfügung.

Familienportal - Familienbroschüre

Die im Mai 2010 geschaltete Internetplattform „familienportal-bielefeld.de“ findet kontinuierlich wachsenden Zuspruch. So lag die Inanspruchnahme im ersten Halbjahr 2011 bei 58.200 Klicks, im Monat Juli 2011 waren es allein 9.700. Die Tendenz ist steigend. Die Informationen werden kontinuierlich aktualisiert und ausgebaut.

Da die 2008 erschienene Familienbroschüre seit längerer Zeit vergriffen ist, wird zurzeit eine aktualisierte Ausgabe geplant, die Anfang 2012 erscheinen soll.

Informationen für Eltern schulpflichtiger Kinder

Der „Elternratgeber zum Schulbeginn 2011“ gibt Hilfestellungen und Informationen, wie Eltern ihre Kinder beim Schulbeginn und während der Schulzeit bestmöglich unterstützen können. Er liefert zahlreiche Tipps und Ideen, wie das Kind auf die Schulzeit vorbereitet wird und gibt Anregungen, wie die ersten Schulwochen zu einem prägenden Erlebnis mit positiver Wirkung für die gesamte Schulzeit werden können. Der Elternratgeber zum Schulbeginn 2011 wurde bereits in 6. Auflage herausgegeben und wird jährlich an die Eltern der Schulanfänger (bei der Anmeldung des Kindes zur Grundschule) kostenlos verteilt.

Darüber hinaus ist die Informationsbroschüre „Wohin nach der Grundschule?“ geplant. Ziel der Informationsbroschüre ist es, den Erziehungsberechtigten Informationen an die Hand zu geben, um ihnen die Wahl einer weiterführenden Schule für ihr Kind zu erleichtern. Die Broschüre verschafft den Eltern einen Überblick über die einzelnen Schulformen der Sekundarstufe I, gibt Informationen zur Grundschulempfehlung und zur Übernahme von Fahrtkosten. Über dies hinaus gibt sie einen Überblick zu Beratungs- und Informationsstellen und macht Angaben zum Fremdsprachenangebot und zur Übermittagsbetreuung. Die Informationsbroschüre soll im Oktober 2011 erscheinen.

Spezifische Unterstützung von Frauen bzw. Müttern

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Bielefeld bietet Frauen, die in unterschiedlichen familiären Konstellationen (Sorge für Kinder, Sorge für Alte) leben, Unterstützung an. Dadurch wird die Lebensqualität der Familien verbessert. Männer, die in nennenswertem Umfang Sorgearbeit verrichten, können von diesen Maßnahmen ebenfalls profitieren.

Die Angebote richten sich an Schwangere (Aktualisierung der Broschüre „Mutterschutz, Elterngeld, Elternzeit“, Erstellung eines Informations-Pakets zu Vereinbarkeit, Teilzeit, Rente etc. für schwangere Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung), an Frauen mit Kindern im Kontext von Erwerbsarbeit (Beratung zu beruflichem Wiedereinstieg, Berufswegeplanung und Vereinbarkeit, die Netzwerkkonferenz „Perspektive Wiedereinstieg“ im November 2010 mit dem Ziel, bei Unternehmen für eine familienfreundliche Gestaltung der Arbeitswelt zu werben, die Informationsbörse für Frauen zu beruflichen Fragen und zum Wiedereinstieg sowie die Beteiligung an der Entwicklung des Zertifikats „Familienfreundliches Unternehmen“ im Rahmen des Bündnisses für Familien), an pflegende Angehörige im Kontext von Erwerbstätigkeit (Projekt „Mobilisieren und Tun“ / MUT, Befragung der Beschäftigten der Stadt Bielefeld zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf) sowie für Frauen in Gewaltbeziehungen (Bielefelder Interventionsprojekt: Herausgabe von Informationsmaterial für Mütter über die Folgen für Kinder, die Zeugen von Gewalt gegen ihre Mutter werden, Bielefelder Internetauftritt auf der Seite www.kidsinfo-gewalt.de, Veranstaltung zu Interventionsmöglichkeiten für Lehrer und Lehrerinnen).

Eltern- und Familienbildung

Angebote der Eltern- bzw. Familienbildung sind Bestandteil der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie. Sie gehen auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen ein und sie motivieren und befähigen zur Wahrnehmung der eigenen Erziehungsverantwortung. Neben den beiden Familienbildungsstätten in Bielefeld bieten insbesondere die 34 Familienzentren verschiedene Maßnahmen der Elternbildung an. Die Kommune unterstützt die Familienzentren durch die Finanzierung von einem Elterntrainingskurs pro Kindergartenjahr, damit auch finanzschwache Familien diese Bildungsangebote wahrnehmen können. Darüber hinaus bieten die Bielefelder Wohlfahrtsverbände und andere Organisationen wie der Kinderschutzbund regelmäßig diese Elternkurse an. In Bielefeld werden überwiegend folgende Kurse durchgeführt: „Starke Eltern – Starke Kinder“, „Triple P“, „Step by Step“ „Gordon’s Elterntaining“, „Parents as Teacher“ und die „Bielefelder Elternschule – bes“.

3.2 Förderung der Teilhabemöglichkeiten

Ein wichtiges Ziel des familienfreundlichen Bielefeld ist es, Ausgrenzungen auf Grund von Bildungsbenachteiligungen und fehlender finanzieller Ressourcen zu vermeiden und somit betroffenen Familien Teilhabemöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Bildungs- und Teilhabepaket

Zum 1. April 2011 ist das Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes in Kraft getreten. Es umfasst verschiedene finanzielle Zuschüsse, z.B. zu Ausflügen der Kindertagesstätten und Klassenfahrten, zur Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf und ergänzender Lernförderung, zur Mittagsverpflegung in Kindergärten und Schulen sowie für Aktivitäten im sozialen und kulturellen Bereich (Sportvereinsbeitrag, Malkurse, Ferienfreizeiten, etc.). Die Anlaufstelle für Familien liegt an zentraler Stelle im Rathaus, direkt neben dem mittlerweile etablierten Familienbüro.

Elternbeiträge

In Bielefeld ist es trotz der schwierigen Haushaltssituation gelungen, die Staffelung der Elternbeiträge nach wie vor sozialverträglich zu gestalten. So werden Elternbeiträge nicht erhoben, wenn das anrechenbare Jahreseinkommen geringer als 17.500 € ist. Dies betrifft 3.908 Kinder (37 % aller betreuten Kinder). Gleiches gilt für die Eltern, die Leistungen nach dem SGB II, SGB XII oder dem AsylbLG beziehen.

Ab dem Kindergartenjahr 2011/2012 sind alle Eltern, deren Kinder das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung besuchen, von den Elternbeiträgen für dieses Kind befreit.

Bielefelder Kinderfond – Stiftung Solidarität

Der Bielefelder Kinderfond hat in Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Jugendring auch 2011 unter dem Motto „Schöne Ferien für alle Kinder“ die Teilnahme von Mädchen und Jungen an Ferienfreizeiten gefördert. Voraussetzung war die Vorlage des Bielefeld-Passes; die Selbstbeteiligung lag zwischen 35 € und 50 €. Insgesamt nahmen 50 Kinder daran teil. Darüber hinaus fördert der Bielefelder Kinderfond nach wie vor Anfängerschwimmkurse. Wie sich die Unterstützung von Mädchen und Jungen aus Familien mit einem geringen Einkommen durch das „Bildungs- und Teilhabepaket“ des Bundes zukünftig gestaltet, soll Ende des Jahres diskutiert werden. Möglich wäre eine ergänzende Übernahme von Kosten, die durch das BuT nicht abgedeckt sind, z.B. Sportbekleidung.

Finanzielle Unterstützung von Eltern schulpflichtiger Kinder

Das Mittagessen an den Sek. I-Schulen, die den gebundenen Ganzttag eingeführt haben, wird durch die Stadt Bielefeld als freiwillige kommunale Leistung subventioniert. Für die ca. 300.000 an Schülerinnen und Schüler ausgegebenen Essenportionen hat die Stadt Bielefeld im Schuljahr 2010/11 einen Zuschuss von ca. 180.000 € gezahlt, der letztlich in besonderer Weise Kindern aus finanziell nicht so gut gestellten Familien und aus Mehrkinder-Familien zugute kommt. Darüber hinaus beteiligt sich die Stadt Bielefeld am Landesprojekt „Kein Kind ohne Mahlzeit“ und hat hier im vergangenen Schuljahr für fast 3.000 Kinder ca. 150.000 € an Zuschussanteilen gewährt. Damit wurde ermöglicht, dass Kinder aus finanziell schwachen Familien am gemeinschaftlichen Mittagessen in gebundenen und offenen Ganzttagsschulen teilnehmen konnten. Der Eigenanteil, der für die Bereitstellung von Lernmitteln (Schulbücher) von den Eltern jährlich mindestens zu zahlen ist, wird für bedürftige Familien (ausgewiesen durch Leistungsbescheide oder Bielefeld-Pass) - über den vom Schulgesetz begrenzten Personenkreis (SGB XII-Empfänger) hinaus - durch die Stadt Bielefeld übernommen. Im Schuljahr 2010/11 waren dies ca. 220.000 €.

3. 3 Soziales Frühwarnsystem „Kinderschutz durch Prävention“

Das Konzept Kinderschutz durch Prävention mit seinen 3 Modulen ehrenamtliche Patinnen, Familienhebammen und der Fachstelle Kinderschutz richtet sich an werdende Mütter und Väter sowie Familien mit Kindern. Das Netzwerk „Frühe Hilfen“ trifft sich kontinuierlich, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit für diese Zielgruppe weiterzuentwickeln. Eine Kooperationsvereinbarung mit den Bielefelder Geburtskliniken ist abgeschlossen. Ein zukünftiger Schwerpunkt wird die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) sein.

3. 4 Kinder- und Jugendarbeit

Für Familien ist neben der verlässlichen Betreuung auch eine sinnvolle Freizeitgestaltung ihrer älteren Kinder von Bedeutung. In Bielefeld gibt es unterschiedliche Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Jugendeinrichtungen, der mobilen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendverbandsarbeit. Die Angebote setzen an den Interessen der Mädchen und Jungen an und bieten Freiräume zur Mitbestimmung und Mitgestaltung. In Bielefeld gibt es aktuell 20 stationäre Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, davon 2 Abenteuerspielplätze, 7 Angebote der mobilen Arbeit, 2 Freizeitzentren und ein Spielmobil. Im Zusammenhang mit der Verlängerung der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen wurden neue Förderrichtlinien verabschiedet, die u. a. eine Ausweitung der Öffnungszeiten in den Abendstunden und an den Wochenenden vorsehen. Der Bielefelder Jugendring fördert und unterstützt die Arbeit von ca. 25 Jugendverbänden und Jugendgruppierungen.

Förderung des Ehrenamtes

Ein wesentliches Merkmal der Kinder- und Jugendarbeit ist, Mädchen und Jungen zur Selbstbestimmung zu befähigen und sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anzuregen. Sowohl in den Einrichtungen als auch in den

Jugendverbänden lernen Kinder und Jugendliche soziale Verantwortung und engagieren sich in unterschiedlicher Weise. Sie führen Gruppenangebote durch, betreuen Freizeiten, organisieren Events und übernehmen Verantwortung für Entscheidungen. Ehrenamtliche Jugendgruppenleiter werden mit der Julei-Card ausgezeichnet. Sie müssen eine Qualifizierung durchlaufen und regelmäßige Nachschulungen absolvieren. In Bielefeld sind aktuell ca. 730 Mädchen und Jungen als Inhaber einer Julei-Card gemeldet und werden vom Bielefelder Jugendring bezuschusst.

Partizipationsprojekte

Neben der alltäglichen Beteiligung bei der Ausgestaltung der außerschulischen Angebote der Jugendarbeit werden jährlich unterschiedliche Partizipationsprojekte durchgeführt. Die Projekte werden in Kooperation mit Häusern der Offenen Tür, mit Schulen, Wohnungsbaugesellschaften, Bezirksvertretungen und anderen Einrichtungen und Trägern durchgeführt. Aktuell gibt es, in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt und den Bezirksvertretungen, Beteiligungsverfahren zur Ausgestaltung öffentlicher Spiel- und Aufenthaltsflächen für Kinder und Jugendliche in Stadtbezirken Heepen und Brackwede.

3. 5 Kooperationen Jugendhilfe und Schule

Neben der bewährten Zusammenarbeit im Hinblick auf den Einsatz der Schulsozialarbeit, Projekten zu Unterstützung von Schulverweigerern wie z.B. „Schulstation“ und „2. Chance“, nimmt die frühe Unterstützung von Grundschulkindern eine besondere Rolle ein.

Integration flexibler Erziehungshilfen in die Offene Ganztagschule im Primarbereich

Ziel des Projektes ist die Erprobung von neuen, präventiven Kooperationsmodellen zwischen Schule und der Hilfe zur Erziehung, um Kindern ein ganzheitliches Angebot der Bildung, Förderung und Erziehung zu machen sowie eine verbesserte Zusammenarbeit von Eltern und Schule zu erreichen. Das Konzept umfasst u. a. soziale Gruppenangebote für Kinder direkt in der Schule, Elternarbeit zur Stärkung der Erziehungskompetenz sowie von Schule, OGS-Träger und Erziehungshilfe gemeinsam getragene Beratungsgespräche mit den Familien. Neben der Fortführung des Projektes an der Wellbachschule beginnen zum Schuljahr 2011/2012 drei weitere Standorte mit der Erprobung unterschiedlicher Konzepte.

Schulsozialarbeit

Neben der bereits bestehenden Schulsozialarbeit an Haupt- und Förderschulen sowie an den Bielefelder Gesamtschulen besteht im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets die Möglichkeit, weitere 26 Schulsozialarbeiterstellen an Bielefelder Schulen einzurichten. Vorgeschlagen sind neben Grundschulen und Kollegschaften auch Schulen, bei denen besondere Projekte angesiedelt sind (Schulstation, HzE an OGS, KI>>GS sowie evtl. entstehende Stadtteilschulen).

4 Förderung / Stärkung der Lebensqualität von Familien

Die Stärkung der Lebensqualität von Familien begrenzt sich nicht nur auf den Bereich der Fürsorge für junge oder ältere Familienmitglieder oder die Vereinbarkeit von Familienaufgaben und beruflichem Engagement. Alle Lebensbereiche, die Eltern mit Kindern betreffen sollen über familienfreundliche Angebote verfügen, ihre Dienstleitungen dementsprechend gestalten und die finanzielle Situation von Familien berücksichtigen. Insgesamt muss eine Atmosphäre geschaffen werden, die Kinder nicht als Beeinträchtigung oder gar als Störfaktor definiert.

Kinderbetreuung im Rathaus

Damit Eltern ungestört Behördengänge im Rathaus erledigen können wurde 2008 das Kinderrathaus etabliert. Hier haben Eltern zu festen Zeiten die Möglichkeit, ihre Kinder kostenlos betreuen zu lassen. Die Betreuungszeiten werden in der Vorweihnachtszeit

ausgeweitet. Dieser in Kooperation mit dem Einzelhandelsverband, den Werbegemeinschaften und dem Theater angebotene Service, berücksichtigt die unterschiedlichen Interessen von Eltern und Kindern und erlaubt eine stressfreie Dienstleistungserbringung in und um das Rathaus. Insgesamt ist festzustellen, dass die Inanspruchnahme des Kinderrathauses seit seinem Bestehen kontinuierlich gestiegen ist. Im Berichtszeitraum seit dem 01.07.2010 haben ca. 1.400 Kinder die Angebote genutzt.

Still- und Wickelraum im Rathaus

Seit Oktober 2011 gibt es im Neuen Rathaus im Erdgeschoss einen Still- und Wickelraum. In einer ansprechenden Atmosphäre können Familien mit Säuglingen und jungen Kindern dieses Serviceangebot nutzen und damit Behördengänge stressfrei erledigen. Auch dieses Angebot ist ein weiterer Baustein zur Erfüllung der Vorbildfunktion der Stadt Bielefeld im Rahmen der Zielsetzung „Familienfreundlichkeit“.

„Kinderrathaus.de“

Seit 2004 gibt es die Internetplattform „Kinderrathaus.de“ des Jugendamtes. Mädchen und Jungen werden kindgerechte Seiten im Internet geboten. Gleichzeitig wird die Kommunalverwaltung erklärt, von der Feuerwehr über die Stadtreinigung, vom Standesamt bis zur goldenen Amtskette des Oberbürgermeisters. Viele Schulen und Jugendgruppen nutzen dieses Angebot um politische Strukturen und Strukturen der Kommunalverwaltung zu verdeutlichen und dies über die Stadtgrenzen hinaus. Seit 2009 ist das Kinderrathaus.de barrierefrei. Es wird monatlich von 15.000 bis 20.000 Nutzerinnen und Nutzern angeklickt. Für die Zukunft ist die Aufnahme von Kinderreportagen geplant.

Grünflächen als Naherholungsgebiete für Familien

Bielefeld zeichnet sich in besondere Weise durch einen hohen Anteil an Grünflächen aus. Ziel ist es den bestehenden Standard aufrecht zu halten und das Spielangebot für die Kinder und Jugendlichen dort vorzuhalten, wo er tatsächlich benötigt wird. Hierfür wird die Spielflächenbedarfsermittlung jährlich fortgeschriebene und bei Aufwertungsmaßnahmen zu Grunde gelegt. Die Anregungen und Wünsche von Kindern und Jugendlichen wurden im Rahmen eines Beteiligungsprojektes in Heepen und Brackwede ermittelt. Dieses Projekt soll zukünftig auf die anderen Stadtbezirke ausgeweitet werden.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Angebote, um Kinder und Jugendliche in die Mitgestaltung der Spielräume einzubinden bzw. ihnen die bestehenden Freiräume näher zu bringen, von der Spielplatzaufwertung durch IJGD – Maßnahmen bis hin zu Familienführungen im Botanischen Garten. Besonders hervorzuheben sind die Erweiterung des Kletterparks am Johannisberg durch einen Hochseilgarten und die Planung und Umsetzung von Aufenthaltssituationen in der Johannisbachaue unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Baumheide, die im Rahmen des Projektes StadtParkLandschaft begleitet wurden. Seit 2009 wird das Sparrenmobil, ein Pendelfahrzeug zwischen der Sparrenburg/Promenade und dem Tierpark Olderdissen betrieben, das bei den Familien großen Anklang findet. Auch finden regelmäßig Führungen für Kinder und Familien sowie für Schulklassen auf den städtischen Friedhöfen statt. Hier geht es um Inhalte wie Friedhofstradition, Bräuche und Symbole und Informationen über prominente Verstorbene. Zusätzlich trägt das Bielefelder Familienmagazin „Bi Aktiv“ zur Information von Familien bei. In diesem werden Erlebnisschwerpunkte und Freizeitangebote im Bielefelder Grün sowie geplante Veranstaltungen im Grünen dargestellt.

Tierpark Olderdissen

Der Tierpark Olderdissen ist wohl eins der bedeutendsten Freizeitangebote für Familien in Bielefeld. Der Eintritt ist kostenlos und ermöglicht somit allen Familien, unabhängig vom Familieneinkommen, einen gemeinsamen Besuch. Viele der zusätzlichen Angebote

orientieren sich speziell an Familien mit Kindern, wie z.B. Kinderfeste, die Zoo-Schule „Grünfuchs“, öffentliche Fütterungen sowie die Ausrichtung von Kindergeburtstagen. Der Tierpark wird jährlich von ca. 500.000 Besucherinnen und Besuchern aufgesucht.

Familienfreundliche Veranstaltungen

Sowohl während der Bielefelder Stadtfeste als auch auf den unterschiedlichen Stadtteilstesten gibt es familienfreundliche Angebote, die die Bedürfnisse von Familien mit Kindern berücksichtigen. So gibt es kostenlose Mitmachaktionen wie Großspiele und Kletterwände und kulturelle Beiträge wie z. B. Aufführungen von Puppen- und Kindertheatern, die Sportbühne im Rahmen des Leinewebermarktes, Ausstellungen und Kinderbuch-Autorenlesungen.

Das Kulturamt der Stadt Bielefeld organisiert darüber hinaus viele Veranstaltungen für Familien wie z.B. Theater- und Musikveranstaltungen in der Bielefelder Innenstadt und im Bauernhausmuseum, die zum überwiegenden Teil kostenlos besucht werden können: Konzertreihe „Ohrenweide“, Veranstaltungsreihe „Streetlife“, „Mittwochs auf der Burg“, „Mit dem Ball tanzen“ – Tanztheater zum Thema Fußball und das einwöchige Tanzfestival Bielefeld mit speziellen Kursen für Kinder (mit Bielefeld-Pass betragen die Kosten 10€). Darüber hinaus werden Veranstaltungen und Projekte gefördert und unterstützt wie die Kinderliteraturtage in der Stadtbibliothek, Kinder- und Jugendtheaterveranstaltungen, Ferienspiele und Straßenfeste sowie der „Carnival der Kulturen“, an dem sich auch viele Kinder- und Jugendgruppen beteiligen. Besonders hervorzuheben ist das größte Kinder- und Familienkulturfest der Region „Wackelpeter“ im Ravensberger Park, das jedes Jahr ein umfangreiches Kulturprogramm sowie eine Vielfalt an kindgerechten Angeboten zum Spielen, Toben, Basteln und Mitmachen bietet. Der Eintritt für Familien ist kostenlos.

Im Rahmen der FIFA U-20-Frauen-Weltmeisterschaft 2010 wurde ein Rahmenprogramm für Familien mit Kindern, die sportliche Spiellandschaft „Da kickt die Krabbelraupe“ angeboten.

Theater Bielefeld

Um Familien die Teilnahme an den Veranstaltungen der städtischen Bühnen zu ermöglichen, gibt es für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren eine generelle Preisermäßigung von 50% für alle Theater- und Konzertveranstaltungen; die gleiche Ermäßigung gab es für die gesamte Familien beim Besuch des Weihnachtsmärchens „Die kleine Hexe“. Darüber hinaus wurden besondere, kinder- und jugendgerechte Veranstaltungen durchgeführt, so z.B. das Kinderkonzertprogramm „Musik voll fett“, das Programm „Theaterglanz Family“, die Gastspielreihe TAM^{keenie} sowie im Rahmen des Theaterfestes die Uraufführung des Kindermusicals „Randale im Tierpark“.

Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Bielefeld bietet an insgesamt neun Standorten im Stadtgebiet Zugang zu verschiedensten Medien und dies an 245 Stunden pro Woche. Die vier Bibliotheken in Baumheide, Dornberg, Heepen und Jöllenbeck sind speziell als Familienbibliotheken konzipiert mit Schwerpunkten im Angebot für Kinder und Jugendliche sowie im Bereich Ratgeber für die Themen Erziehung, Familie, Gesundheit und Freizeit. Die Bibliothekskarte für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ist kostenfrei. Darüber hinaus gibt es folgende ausgewählte Angebote der Bibliothek für Eltern und Kinder: „Geschichtenzeit“ und „Bärenhöhle“ (offenes Angebot für Kinder zwischen 1 und 6 Jahren - ehrenamtliche Vorlesepatinnen und -paten lesen aus Bilderbüchern vor), „Hör mal zu und bastel mit - Önce dinle sonra kes yapıştır“ (Lese- und Bastelnachmittag für Kinder ab 4 Jahren die zweisprachig aufwachsen), „Herbstzeit ist Vorlese-Zeit“ (gemeinsam mit den Familienzentren sollen Familienmitgliedern motiviert werden, auch zu Hause Freude am Lesen und an Büchern zu vermitteln), Eltern-Kind-Führungen für Sprachfördergruppen (Bibliotheksführung für Vorschulkinder mit Zuwanderungsgeschichte und deren Eltern), Elternführungen und den „Lesefrühling“ (Kinder treffen ihre Lieblingsautoren, lernen aktuelle Bücher kennen und erleben die Freude am Lesen) sowie eine Veranstaltungsreihe für neugierige Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren.

Zu verschiedenen Anlässen bietet die Stadtbibliothek besondere Veranstaltungen an, wie z. B. zum „Welttag des Buches“, an dem in der Kinderdruckerei ein eigenes Lesezeichen gedruckt wurde und am „Aktionstag Kultur gut stärken“ las Carmen Hochmann aus ihrem Buch über die Sparrenburg. In der Kinderbibliothek konnte derweil einer viersprachigen Geschichte über einen Farbenverdreher gelauscht werden - vier ehrenamtliche Vorleser lasen die Geschichte in Deutsch, Türkisch, Griechisch und Englisch vor. Bei dem großen Bielefelder Kinderfest „Wackelpeter“ und auch beim Sommerfest im Ostmannturmviertel ist die Stadtbibliothek jedes Jahr mit einem Stand vertreten und bietet eine Aktion für Kinder an, z.B. Postkarten selbst zu bedrucken.

Die Elternbibliothek ist eine Ergänzung des bisherigen Bestandes. Mit diesem speziellen Angebot sollen Menschen angesprochen werden, die mit Kindern leben. Um Eltern die Auswahl zu erleichtern, sind die Medien nach verschiedenen Themenkreisen sortiert, wie z. B. Eltern werden, Kleinkind, Schulkind, Gesundheit. Neu im Angebot seit dem letzten Jahr sind in diesem Bereich auch türkischsprachige Ratgeber!

Eine literarische Veranstaltungsform der speziellen Art stellen die Mottabende dar, die unregelmäßig in den Schul- und Stadtteilbibliotheken Schildesche und Stieghorst angeboten werden. Sie bieten den Eltern die Gelegenheit, einmal ungestört ins Theater oder Kino zu gehen. An Freitagabenden, meist zwischen 19.00 und 22.00 Uhr, lädt die Stadtbibliothek Kinder und Jugendliche unter einem bestimmten Motto dazu ein, die Bibliothek einmal von einer anderen Seite kennen zu lernen. Das Programm richtet sich dabei nach einem Thema. An einem Gruselabend geht in der Bibliothek bis auf Kerzenschein das Licht aus, beim Krimiabend müssen Spuren analysiert und Täter gefunden werden und beim Potterabend darf der Zaubertrank nicht fehlen. Es wird vorgelesen, gespielt und gebastelt. Die Termine werden vor Ort ausgehängt, stehen im Veranstaltungskalender der Stadtbibliothek und werden in der Presse bekannt gegeben. Die Hinführung von Kindern, Jugendlichen und Familien zur Literatur und anderen Medien wird durch die vielfältigen Angebote der Stadtbibliothek nachhaltig gefördert.

Musik- und Kunstschule

Mit den Angeboten der Musik- und Kunstschule sollen Kinder und Jugendliche möglichst früh an die Musik bzw. Kunst herangeführt werden, um ihr kreatives Potential zu wecken und zu fördern. Durch eine umfangreiche Ermäßigungsregelung wird allen Bevölkerungsschichten ermöglicht, die Unterrichtsangebote der Musik- und Kunstschule in Anspruch zu nehmen. ALG II-Empfänger zahlen nur 15 % der regulären Unterrichtsgebühr.

Naturkundemuseum – namu

Das Naturkundemuseum stellt bei vielen Angeboten und Aktionen die Familien in den Vordergrund. Neben Familiensonntagen bzw. Familienforschertagen zu Sonderausstellungen werden spezielle Führungen und Workshops angeboten, die die gesamte Familie zu aktivem und kreativem Mitmachen anregen, z.B. die „Nachtansichten“, die „Bielefelder Untergrundgeschichten“, geologische Exkursionen sowie Waldspiele für Väter und Kinder. In den Schulferien organisiert das namu mehrtägige Ferientage für Kinder, die von Museumspädagoginnen oder –pädagogen betreut werden.

Historisches Museum

Auch das Historische Museum biete viele Möglichkeiten für Familien. Diese reichen von festen Angeboten für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen über besondere Veranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellungen bis zu einem verlässlichen Ferienprogramm. So finden in den Oster-, Sommer- und Herbstferien mehrtägige Ferienangebote statt. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Mitmachaktionen im Rahmen der Sonderausstellungen und des Museumsfestes, Taschenlampenführungen für die ganze Familie sowie die Möglichkeit, Kindergeburtstage zu unterschiedlichen Themengebieten zu buchen.

Volkshochschule

Im Berichtszeitraum hat die Volkshochschule insbesondere für Mädchen und Jungen ab 10 Jahre folgende Ferienkurse angeboten: „Flotte Nähte, coole Klamotten“ - Ferien-Nähkurs für Jugendliche, „Pepp Deinen Kleiderschrank auf!“ Ferien-Nähkurs für Jugendliche ab 12 Jahren sowie „Stop Motion Animation“ - Ferien-Schnupperkurs über Trickfilmherstellung für Kinder zwischen 10 und 13 Jahren. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Angebote zum beruflichen Wiedereinstieg, Kurse zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Kommunikation und Selbstmanagement, spezielle Kursangebote für Frauen sowie Beratungsangebote zur Förderung der beruflichen Weiterbildung. Das Projekt „Elternkompass“ als niedrigschwelliges Qualifizierungsangebot für Mütter und Väter zu den Themenbereichen Erziehung, Ausbildung, Gesundheit und Medien wird weitergeführt.

Lebens- und Wohnqualität in den Stadtteilen

Im Rahmen der unterschiedlichen Maßnahmen des Stadtumbaus bzw. der Soziale-Stadt-Gebiete gibt es familienfreundliche bzw. jugendfreundliche Projekte. Für das Stadtumbaugebiet „Nördlicher Innenstadtrand“ gehören u. a. dazu: der StadtSpielGarten, die Neugestaltung des Kesselbrinks unter Beibehaltung und Aufwertung der Skater-Anlage, neue Spiel-, Sport- und Freizeitangebote für Kindern und Jugendliche im Zusammenhang mit der Umsetzung der Rahmenplanung „Grünes Band“ auf der ehemaligen Trasse der B66n, Sanierung der Kinderspielplätze Roggenkamp und Delgenkamp, die Wohnumfeldverbesserung im Ostmannturmviertel.

Im Stadtbauggebiet „Sennestadt“ sind es u. a. die Projekte: Aufwertung des Umfeldes der Skater-Anlage an der Travestraße, zusätzliche Freizeitangebote im Rahmen der Verbesserung der öffentlichen Grünflächen, Neugestaltung des Umfeldes des Jugendhauses „LUNA“, das Projekt „Open Pavillion“, die Erweiterung des Angebotes der Stadtteilbibliothek für Kinder und Jugendliche, Projekte wie Computer- und Sprachkurse sowie verschiedene Beteiligungsprojekte im Stadtumbauprozess.

Bei der Maßnahme „Soziale Stadt Sieker-Mitte“ sind es das Projekt „Stadtteilmütter“, die Steigerung der Aufenthaltsqualität im Bereich Greifswalder Straße, der Umzug des Jugendhauses Elpke, die Erweiterung des Angebotes der Stadtteilbibliothek für Kinder und Jugendliche“, das Projekt „MUS-E“ der Yehudi Menuhin Stiftung und verschiedene Beteiligungsprojekte, wie Hip-Hop-Aktionen und Spielplatzgestaltung.

Darüber hinaus wurden verschiedene Einrichtungen für Kinder und Jugendliche energetisch saniert umgebaut und saniert (z.B. verschiedene Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen und Grund-, Haupt- und Realschulen).